

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Günther ANDERS

Briefwechsel

EDITION

- 22-4** *Gut, dass wir einmal die ‚hot potatoes‘ ausgraben* : Briefwechsel mit Theodor W. Adorno, Ernst Bloch, Max Horkheimer, Herbert Marcuse und Helmuth Plessner / Günther Anders. Hrsg. von Reinhard Ellensohn und Kerstin Putz. - München : Beck, 2022. - 458 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-406-79164-2 : EUR 38.00
[#8278]

Günther Anders (1902 - 1992), dessen ursprünglicher Nachname Stern lautete und der in Breslau geboren wurde, war ein scharfsinniger Philosoph, der mit vielen seiner Diagnosen insbesondere im Bereich der Technikphilosophie über die *Antiquiertheit des Menschen* ein Echo erhielt.¹ Die Atombombe, deren möglicher Einsatz sich in dieser unglückseligen Zeit wieder auf der Tagesordnung zu befinden scheint, gehörte zu den zentralen Denkanstößen von Anders, der sein Philosophenleben auch wegen seiner gescheiterten Habilitation nicht in den üblichen akademischen Bahnen verleben mußte. Auch das amerikanische Exil durch die Vertreibung aus dem nationalsozialistischen Deutschland prägte seinen Lebenslauf; nach dem Krieg kehrte Anders nach Europa zurück und siedelte sich in Wien an.

Philosophische Einflüsse gingen nicht zuletzt von Husserl und Heidegger aus, mit dem sich Anders intensiv auseinandersetzte – und seine erste Ehefrau war mit Hannah Arendt ausgerechnet die frühere Geliebte des großen Philosophen, dem Anders in einem späteren Aufsatz mit einigem Recht Pseudo-Konkretheit vorwarf, ein Punkt, in dem er sich mit Adorno traf, der für seinen *Jargon der Eigentlichkeit* Anders um die Zusendung seines Aufsatzes bat.

Die Beziehungen von Anders, die im vorliegenden Band² anhand von mehreren Briefwechseln dokumentiert werden, erstreckten sich hier einerseits

¹ *Die Antiquiertheit des Menschen*. - [1]. Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution. - München : Beck, 1956. - 353 S.

² Inhaltverzeichnis:

<https://www.chbeck.de/anders-gut-dass-wir-einmal-die-hot-potatoes-ausgraben/product/33764394> [2022-11-03] - Demnächst unter:
<https://d-nb.info/125395187X>

auf Angehörige der sogenannten Frankfurter Schule (Max Horkheimer, Theodor Adorno, Herbert Marcuse, Friedrich Pollock), sodann auch auf Ernst Bloch sowie dessen Frau Karola, die aber im Titel des Bandes seltsamerweise nicht genannt wird, sowie außerhalb dieser marxistischen Zusammenhänge auch auf den prominenten Vertreter der Philosophischen Anthropologie Helmuth Plessner. Natürlich geht es in den Briefen auch hier um die üblichen Angelegenheiten wie Publikationsmöglichkeiten, aber auch um die Emigration, Vortragseinladungen und den politischen Aktivismus.³

Denn Anders engagierte sich gegen den Atomkrieg, für den nach der Niederschlagung des ungarischen Volksaufstandes 1956 verschleppten Georg Lukács, im Vietnam War Crimes Tribunal, für Angela Davis etc. pp., weshalb auch diese Themen in den Briefen immer wieder eine Rolle spielen. Anders wird auch von den Blochs über einen Artikel in der **Frankfurter Rundschau** informiert, in dem Bloch ausgerechnet von einem Linken in einer linken Zeitung attackiert wurde, so daß Karola schrieb, man erwarte nach dem Titel des Artikels einen Satz wie diesen zu lesen: „Mit fliegenden Fahnen ist in seinem 86. Lebensjahr Ernst Bloch in die CSU eingetreten“ (S. 172). Es ging dabei um eine Ausgabe von Blochs **Politische Messungen**, die mehrere Retuschen enthielt, weil der Band Aufsätze aus einer Zeit enthielt, in der Bloch sich in Übereinstimmung mit dem Stalinismus befunden hatte. (Obwohl anders als ihr Mann KPD-Mitglied, erkannte Karola schneller als dieser die Farce der stalinistischen Schauprozesse.⁴) Karola Bloch ist, wie wohl auch ihr Mann, auch wenn dieser es angeblich gelassen hinnahm, über den Verrat enttäuscht, und zwar weit mehr, als wenn ein Renegat wie William S. Schlamm⁵ eine solche Kritik geschrieben haben würde: Die Wirkung auf diejenigen sei fatal, die Bloch „in dieser sich fortschreitend faschisierenden BRD“ als Leitbild ansähen, wie sie 1970 schreibt (S. 174). Anders teilt zwar ihre Empörung, meint aber, daß eine solche Rezension angesichts des vielen Lobes, das ansonsten über Bloch geschrieben worden, sei, vernachlässigt werden könnte, weshalb er auch offensichtlich keine Lust hat, selbst eine Gegenrezension zu verfassen. Ein anderer Fall einer Kontroverse scheint in den Briefen auf, wenn sich Anders bei Bloch beschwert, er lasse Texte von sich im „Forum“ des Antikommunisten Friedrich Torberg erscheinen (wo auch, wie Bloch ihm allerdings sagt, auch Lukács immer wie-

³ Siehe dazu auch die dokumentierte Kontroverse in **Gewalt – ja oder nein** : eine notwendige Diskussion / Günther Anders. Hrsg. von Manfred Bissinger. - München : Knauer, 1987. - ISBN 3-426-03893-5...

⁴ Interessant ist auch Karola Blochs Einschätzung noch 1970 angesichts der damaligen Entwicklungen in Polen: „Wie schlimm muss die wirtschaftliche Lage sein, wenn man ausgerechnet vor Weihnachten die Lebensmittelkosten so erhöht. Armer Sozialismus, warum kommst Du nicht auf einen grünen Zweig? Und doch glauben wir an ihn nach wie vor – wer einmal ein echter Kommunist war, der bleibt es immer“ (S. 177).

⁵ **William S. Schlamm** : ideologischer Grenzgänger im 20. Jahrhundert / Susanne Peters. - Berlin : Be.bra-Wissenschaft-Verlag, 2013. - 607 S. ; 25 cm. - (Biographische Studien zum 20. Jahrhundert ; 2). - ISBN 978-3-95410-007-1 : EUR 56.00 [#3221]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366830074rez-1.pdf>

der mal etwas publizierte). Anders fragte sich, wieso Bloch in der Bundesrepublik bleiben wolle, woraufhin ihm aber Karola schreibt, was das solle, denn Österreich, wo Anders lebe, sei ja wohl auch nicht besser (S. 150 - 151). Anders unterscheidet sich auch in seiner Haltung von Adorno, wenn es z.B. darum geht, ob man mit Leuten wie Arnold Gehlen ein Gespräch führen kann bzw. sollte. Adorno hat dies bekanntlich mehrfach getan, während sich Anders das nicht vorstellen konnte, „es sei denn es kündige sich als Möglichkeit eine wirkliche Revision des Vergangenen an“ (S. 73).

Anders verstand sich selbst als ein Anstößiger. So fragt ihn auch Marcuse, wie es möglich war, daß er den Literaturpreis der Münchner Akademie erhalten konnte, wo doch seine Bücher „immer noch dem Establishment entfremdend“ seien (S. 131). Anders akzeptierte den Preis, weil er die Entscheidung der Akademie als ein Schwimmen gegen den Strom interpretierte – und warnte den dort neben ihm sitzenden Kulturminister Hans Maier, er solle ihm nicht zuhören, weil er ihm dann nicht würde gratulieren können. Der aber habe ihm nicht nur zugehört, sondern auch seine historisch erstklassigen Bücher geschenkt, die schwerer zu verstehen seien als Hegel (S. 133).

Der sehr lesenswerte Band bietet einen vielschichtigen Einblick in Anders' intellektuelle Interessen und Beziehungen und enthält viel zeit- und philosophiegeschichtlich interessantes Material. Die Briefe (S. 11 - 241) werden ausführlich mit Anmerkungen erläutert (S. 243 - 388) und mit einem ausführlichen Nachwort der Herausgeber gewinnbringend kontextualisiert. Eine Zeittafel (428 - 431), ein Literaturverzeichnis (435 - 451) und ein Personenregister (S. 452 - 458) machen den Band zu einem nützlichen Informationsmittel der Philosophie- und Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11742>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11742>